

Koeder, Kurt; Gärtner, Antje

Berufsintegrierendes Studium (BIS) - Ein Modellversuch hat sich bewährt

Unterrichtswissenschaft 13 (1985) 3, S. 290-293



Quellenangabe/ Reference:

Koeder, Kurt; Gärtner, Antje: Berufsintegrierendes Studium (BIS) - Ein Modellversuch hat sich bewährt - In: Unterrichtswissenschaft 13 (1985) 3, S. 290-293 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-295787 - DOI: 10.25656/01:29578

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-295787>

<https://doi.org/10.25656/01:29578>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Kurt Koeder, Antje Gärtner

Berufsintegrierendes Studium (BIS) – Ein Modellversuch hat sich bewährt

Kennzeichen

BIS ist ein berufsbegleitendes Hochschulstudium an der Fachhochschule des Landes Rheinland Pfalz, Abteilung Mainz II, welches mit dem akademischen Grad Diplom-Betriebswirt (FH) abschließt. Von den bekannten Vollzeitstudiengängen unterscheidet sich dieses Studium wie folgt:

- Neben Abitur oder Fachhochschulreife muß eine kaufmännische Berufsausbildung oder, in Anlehnung an die Bestimmungen der Industrie- und Handelskammer, eine mindestens 4–5jährige kaufmännische Berufstätigkeit bei der Bewerbung um einen Studienplatz nachgewiesen werden.
- Es handelt sich um einen Teilzeitstudiengang mit 12 Vorlesungsstunden pro Woche, die an einem Nachmittag in der Zeit von 14.15 Uhr–19.30 Uhr (in der Regel Dienstag nachmittags), und Samstag vormittags, in der Zeit von 8.15 Uhr–13.15 Uhr, stundenplanerisch festgelegt sind.
- Die vorlesungsfreie Zeit entfällt. Lediglich in den Sommerferien wird der Vorlesungsbetrieb für 6 Wochen eingestellt.
- Die Studiendauer erstreckt sich über 9 Semester zuzüglich ein Diplomarbeitsemester. Das Grundstudium dauert 6 Semester und schließt mit der Vorprüfung ab. Nach erfolgreich bestandener Vorprüfung schließt sich das dreisemestrige Hauptstudium an, an dessen Ende die schriftliche und mündliche Abschlußprüfung und die Erstellung der Diplomarbeit steht. Während des 4^{1/2}jährigen Teilzeitstudiums bleibt die kaufmännische Berufstätigkeit nicht nur bestehen, sondern muß zu Vor- und Abschlußprüfung zwingend nachgewiesen werden.
- Bedingt durch die Forderung der Ausübung einer studienrelevanten Tätigkeit (kaufmännisch-verwaltend) während der Studienzeit konnte die Gesamtstundenzahl des Vollzeitstudiums (2352) um ca. 15% auf 2000 Stunden im Berufsintegrierenden Studium verkürzt werden.
- Abschluß eines Kooperationsvertrages mit den Beschäftigungsunternehmen der Studenten, um die Bereitstellung kaufmännischer Tätigkeitsfelder während des Studiums sowie die Arbeitsbefreiung an einem Halbtage in der Woche zur Teilnahme an den Lehrveranstaltungen zu garantieren.

Die Legitimation zur Durchführung derartiger Forschungsvorhaben erhält die Fachhochschule durch die Aufgabenzuweisung des neuen Fachhochschulgesetzes vom 21. Juli 1978. Die wichtigsten Funktionen der Fachhochschule werden dabei

- in der Anwendungsbezogenheit der Lehre gesehen, die auf berufliche Tätigkeitsfelder vorbereiten soll sowie
- in der Orientierung der Inhalte und Formen des Studiums an den Bedürfnissen der beruflichen Praxis.

Darüber hinaus spricht dieser § 9 des Fachhochschulgesetzes auch von der Möglichkeit und Notwendigkeit zur Erprobung von Reformmodellen.

Teilnehmer und Beteiligte

Seinen Ursprung hatte das Berufsintegrierende Studium im Jahre 1977, als sich erstmalig 28 Arbeitnehmer der Hoechst Aktiengesellschaft an der Fachhochschule immatrikulierten. Dem voraus gingen ca. zweijährige Gespräche zwischen dem Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, dem Lande Rheinland-Pfalz, der Hoechst Aktiengesellschaft und Vertretern der Fachhochschule. Verhandelt wurden die obengenannten Rahmenbedingungen und die Finanzierung des Modellversuches.

Neben der kontinuierlichen Aufnahme von BIS-Semestern mit Teilnehmern der Hoechst Aktiengesellschaft

schaft, konnten zum Wintersemester 1979/80 erstmalig 11 Arbeitnehmer aus Klein- und Mittelbetrieben der Rhein-Main-Nahe Region immatrikuliert werden. Im Verlaufe des Modellversuches hat sich die zweijährige Aufnahme eines Semesters mit Hoechst Arbeitnehmern und die einjährige Aufnahme von Arbeitnehmern aus regionalen Betrieben jeweils zum Wintersemester, herauskristallisiert. Zur Zeit sind 206 studierende Arbeitnehmer an der Fachhochschule des Landes Rheinland-Pfalz, Abteilung Mainz II in acht verschiedenen Semestern immatrikuliert. Die Zahl der Absolventen beläuft sich zum Ende des Wintersemesters 1984/85 auf 116.

Studienorganisation und Studienaufbau

Die Studiendauer ist auf 2000 Stunden in 9 Semestern festgesetzt mit 12 Semesterwochenstunden. Vorlesungen und Seminare werden an einem Halbtage in der Woche und am Samstag vormittag angeboten. Bedingt durch die aus der Berufstätigkeit resultierenden Ausbildungswirkungen liegt die Studienzeit in Vorlesungen, Übungen und Seminaren ca. 15 % unter den herkömmlichen Vollzeitstudiengängen (2352 Stunden). Diese curriculare Neufassung von Theorie- und Praxiselementen in einem Studiengang läßt auf gewisse „zeitliche Einsparungseffekte“ schließen, die es rechtfertigen, einen berufs begleitenden Studiengang dieser Art in seiner Gesamtstundenzahl zu reduzieren und den gesamten Ausbildungsgang somit innerhalb einer vertretbaren Studienzeit von 9 Semestern bei ca. 20 Semesterwochen absolvieren zu können.

Von der auf neun Semester festgesetzten Regelstudienzeit entfallen sechs Semester auf die Grundstudienphase mit einem Stundenanteil von 1344 und drei Semester auf das Hauptstudium mit 656 Stunden. Aus der nachfolgenden Übersicht geht der Studienplan hervor. Die einzelnen Studienfächer finden dabei, von ihrer zeitlichen Intensität her diese Berücksichtigung.

Grundstudium	Stunden
Betriebswirtschaftslehre	184
Betriebliches Rechnungswesen	192
Volkswirtschaftslehre und -politik	104
Recht	104
Steuerrecht/Steuerlehre	112
Organisation/Datenverarbeitung	112
Mathematik	112
Statistik	112
Fremdsprache (z. B. Englisch)	96
Wahlfach (Psychologie)	64
Berufsintegrierendes Proseminar	128
Einführung in die wissenschaftl. Arbeit	16
Gesamtstunden Grundstudium	1344
Hauptstudium	
Volkswirtschaftslehre	104
Unternehmensführung	96
Recht	104
Fachseminar	176
Berufsintegrierendes Diplomandenseminar	176
Gesamtstundenzahl Hauptstudium	656
Grund und Hauptstudium insgesamt	2000

In der sechssemestrigen Grundstufe der Hochschulausbildung werden fachspezifische Grundkenntnisse, Methoden des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens sowie vertiefte Fremdsprachenkenntnisse vermittelt. Ziel dieses Studienabschnittes ist die Einführung in die Grundlagen verschiedener wirt-

schaftswissenschaftlicher Teildisziplinen sowie das Erlernen methodischer Fertigkeiten, vor allem wirtschaftswissenschaftlicher, mathematisch-statistischer und juristisch-institutioneller Art. Das Grundstudium zielt nicht auf eine abgeschlossene Ausbildung, es soll die Grundlage für die erfolgreiche Weiterführung des Studiums in der Spezialisierungsphase schaffen. Der Unterricht besteht in dieser Phase des Studiums aus Vorlesungen und einem eigens für diese Studienform konzipierten Berufsintegrierenden Proseminar. An das Grundstudium schließt sich ein dreisemestriges Hauptstudium an. Ziel dieser Studienphase ist es, allgemeine Sachkenntnisse zu vertiefen und durch Erweiterung wissenschaftlicher Methodenkenntnisse, die Fähigkeiten zu selbständiger Problemlösung zu entwickeln. Ergänzend werden, neben dem Berufsintegrierenden Diplomandenseminar, Studienschwerpunkte in bestimmten betriebswirtschaftlichen Spezialgebieten (z.B. Rechnungswesen, Marketing, Personalwesen) während dieser Spezialisierungsphase, in Vorbereitung auf verantwortungsvolle Positionen nach Beendigung des Studiums in unternehmensspezifischen Tätigkeitsfeldern, gebildet.

Besonderheiten des Studienganges

Eine wesentliche Differenzierung des Berufsintegrierenden Studiums gegenüber dem traditionellen Vollzeitstudium der Fachhochschule besteht in der Institutionalisierung Berufsintegrierender Seminare. So wird während des Grundstudiums die Tätigkeit im Beruf von einem Berufsintegrierenden Proseminar begleitet, das in der Hauptstudienphase in das Berufsintegrierende Diplomandenseminar mündet. In diesen beiden Seminaren ergibt sich die besondere Chance, Problemkreise aus der beruflichen Tätigkeit der Teilnehmer in die Seminarveranstaltungen einzubringen. Die Intentionen dieser Seminare liegen dabei in einer Verknüpfung von

„Berufswissen und -erfahrungen mit den in den Studienveranstaltungen der Hochschule erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten“.

Im Berufsintegrierenden Proseminar berichten die Studenten u.a. über die Tätigkeiten an ihrem Arbeitsplatz unter Herausarbeitung besonderer Fragestellungen. Im Vordergrund des Interesses stehen hierbei:

- Arbeitsabläufe am Arbeitsplatz
- Gewinnung von Einsichten in die Bedeutung von beruflichen Verrichtungen
- Prüfung auf bestehende Verzahnung mit anderen Arbeits- und Funktionsbereichen
- Darlegung von Sachproblemen, die im Rahmen der Erfüllung beruflicher Aufgaben auftreten.

Die Intention dieses Proseminars besteht somit darin, Verbindungen zwischen der Berufspraxis und den Lehrstoffen des Grundstudiums herauszuarbeiten. Gemäß Zielsetzung der Projektleitung dieses Studienganges kommt diesem Seminar eine die Berufstätigkeiten in die Lehrinhalte einordnende und erklärende Funktion zu.

Im Gegensatz hierzu steht im Berufsintegrierenden Diplomandenseminar das selbständige Erarbeiten von Problemlösungen anhand von Fällen eines thematisch begrenzten Stoffbereichs im Vordergrund. Das inhaltliche Leitthema dieser Seminarkonzeption im Hauptstudium lautet:

Planung – Organisation – Kontrolle. Unabhängig von inhaltlich vorgegebenen Stoffplänen besteht die Aufgabe dieser thematisch freien Seminare darin,

„Studienimpulse aus dem Beruf eingehend und gezielt erfassen, sie klären, in das Wissenschafts- und Lehrsystem einordnen, in unterschiedlichen Betrachtungsweisen darstellen, auf andere Erscheinungs- oder Anwendungsbereiche übertragen“

zu können.

Urteil der Kooperationsunternehmen

Aus der Sicht der inzwischen 90 Kooperationsunternehmen ist das Berufsintegrierende Studium eine hervorragende Möglichkeit, den notwendigen Bestand an Fach- und Führungskräften aus dem eigenen Unternehmen zu rekrutieren und diesen Mitarbeitern, parallel zum anerkannten Hochschulstudium, die firmen- und branchenspezifischen Fachkenntnisse zu vermitteln. Es hilft den Mitarbeitern bei der Weiterqualifikation und den Unternehmen, den zukünftigen Bedarf an Fach- und Führungskräften zu sichern, woraus eine geringere Abhängigkeit vom externen Arbeitsmarkt resultiert. Des weiteren bringt der studierende Arbeitnehmer Impulse aus dem Studium in den Beruf, und umgekehrt ergeben sich Auswirkungen aus dem Beruf in das Studium. Übereinstimmend wird von den Unternehmen die Investition in zusätzliches Wissen der Arbeitnehmer als wichtig und effektiv angesehen. Die Einarbeitungszeit als Berufsanfänger entfällt. Ferner müssen sich Abiturienten oder Fachhochschüler nach Abschluß der zweijährigen kaufmännischen Ausbildung nicht zwischen Beruf und Studium entscheiden, wenn sie persönlich weiterkommen wollen, sondern können dies mit dem zusätzlichen Vorteil weiterlaufender finanzieller Vergütung verbinden.

Studentenurteil

Aus der Sicht der Studenten bietet das Berufsintegrierende Studium die Möglichkeit, ein Studium aufnehmen zu können, ohne den Arbeitsplatz, zumindest vorübergehend, aufgeben zu müssen. Das Arbeitsplatzrisiko wird hierdurch fast eliminiert. Bei der Vielzahl der betriebswirtschaftlichen Weiterbildungsmöglichkeiten für Berufstätige (z. B. Betriebswirt VWA und Staatlich geprüfter Betriebswirt) hat im Gegenteil ein Absolvent des Berufsintegrierenden Studiums mit akademischem Abschluß, kaufmännischer Berufsausbildung und mindestens 4 1/2-jähriger kaufmännischer Berufstätigkeit bei einer Bewerbung die ungleich besseren Chancen als ein Berufsanfänger mit ausschließlich Studienabschluß Diplom-Betriebswirt (FH). Außerdem zeigt die erfolgreiche Beendigung des Studiums dem Unternehmen, daß der Mitarbeiter neben der fachlichen Qualifikation auch über persönliche Eigenschaften, wie z. B. Durchhaltevermögen, berufliches Engagement, verfügt.

Der Modellversuch Berufsintegrierendes Studium (BIS) endete mit dem 28. Februar 1985. In einer vierten fachwissenschaftlichen Tagung, die am 31. Januar 1985 an der Fachhochschule des Landes Rheinland-Pfalz, Abteilung Mainz II, stattfand, erfährt das erfolgreiche Ende des Modellversuchs und die Übernahme in das Regelangebot der Abteilung Mainz II seine Würdigung.

Für die Beantwortung von Fragen und gegebenenfalls einer Studienberatung steht Ihnen die BIS-Geschäftsstelle an der Fachhochschule des Landes Rheinland-Pfalz, Abteilung Mainz II, Wirtschaftswissenschaften, An der Bruchspitze 50, 6500 Mainz, Telefon: 68 70 41, jederzeit zur Verfügung. Die nächste Aufnahme eines Berufsintegrierenden Semesters erfolgt zum Wintersemester 1985/86. Voraussichtlicher Bewerbungsschluß ist der 31. Juli 1985.

Verfasser:

Kurt Koeder/Antje Gärtner, Fachhochschule Rheinland-Pfalz, Mainz II, BIS, An der Bruchspitze 50, 6500 Mainz 1